


Homöopathie

BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER HOMÖOPATHIE UND GESUNDHEIT • AUSGABE JUNI 2012

VHCG



Endlich Urlaub!

VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie,

Nosoden sind hochwirksame und tiefgreifend wirkende Arzneien.

Ausgangssubstanz zur Herstellung der Nosoden sind Gewebe, Gewebeteile oder Absonderungen von Mensch und Tier. So wird z.B. bei Tuberculinum, der in dieser Ausgabe vorgestellten Arznei, der Speichel eines Tuberkulosekranken, erkranktes

Lungengewebe von Mensch oder Rind, oder die entsprechenden Erregerkulturen verwendet. Für die Herstellung von Nosoden bestehen exakte Produktionsvorschriften, die gesetzlich geregelt sind, handelt es sich doch um hochansteckendes und krankmachendes Ausgangsmaterial. Erst die speziell aufbereitete Substanz wird dann so wie jede andere Arznei potenziert und kann so ihre heilende Kraft entfalten.

Die Tuberkulose hat ihre Spuren in Kunst und Kultur hinterlassen. Literarische Werke wie „Der Zauberberg“ von Thomas Mann, „Der Steppenwolf“ von Hermann Hesse oder musikalische Schöpfungen wie „La Traviata“ (G. Verdi), „La Bohème“ (G. Puccini) schildern nicht nur auf mitunter verklärende Weise die körperlichen Symptome der „Schwindsucht“, sondern geben auch einen Einblick in die Psyche bei Tuberculinum. Selbst im Angesicht des Todes besteht

noch der Hunger nach einem intensivem Leben. Auch zeitgenössische Filme wie z.B. „Easy Rider“ nehmen dieses Thema der Sucht nach einem risikoreichen, freien und aufregenden Leben auf. Bemerkenswert ist, dass die Titelmusik „Born to Be Wild“ (ein tuberkulinischer Satz par excellence) der Band „Steppenwolf“ zu Erfolg verholfen hat.

Und weil Tuberculinum ein sehr reisefreudiges, um nicht zu sagen, reisesüchtiges Arzneimittel ist, bietet es sich an, auch den zweiten Beitrag in der vorliegenden Ausgabe dem Thema Reise zu widmen. Diesmal stellen wir Ihnen Arzneien vor, die auf der Fahrt in den Urlaub oder auf einer Reise nützlich sein können. Vielleicht eine Anregung für die Zusammenstellung Ihrer individuellen Reiseapotheke?

Viel Freude mit der Lektüre
Claudia Maurer



TUBERCULINUM

TUBERKULOSE-NOSODE

Die Arznei Tuberculinum steht in engem Zusammenhang mit der Infektionskrankheit Tuberkulose. Sowohl in der organotropen (organbezogenen), der konstitutionellen oder der miasmatischen Anwendung der Klassischen Homöopathie wird sie gebraucht.



Die Krankheit

Die Tuberkulose, auch Tb, Tbc oder Schwindsucht genannt, ist eine weltweit verbreitete, chronisch verlaufende Infektionskrankheit. Nach einer Schätzung der Lungenliga Schweiz starben 2008 drei Millionen Menschen

an Tuberkulose. Besonders gefährdet sind immungeschwächte Menschen wie kleine Kinder, alte Menschen, Aids-Kranke, Personen in sozialen Randgruppen.

Auslöser der Erkrankung ist das Mycobakterium tuberculosis,

weitere für den Menschen pathogene Keime sind Mykobakterium bovis oder Mykobakterium africanum. Etwa ein Drittel der Weltbevölkerung ist mit Tuberkuloseerregern infiziert, 5 - 10% davon werden krank. Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion (Husten,

Niesen, Sprechen), selten durch kontaminierte Milch (nicht pasteurisierte Milch tuberkulosekranker Rinder).

Nach einer Inkubationszeit von 4 - 6 Wochen verursacht der Erreger meist in der Lunge einen sogenannten Tuberkel, eine abgekapselte Gewebsnekrose. Der Erstinfekt oder Primär-Tbc kann symptomlos oder mit den Symptomen einer „verschleppten Grippe“ ablaufen (subfebrile Temperatur, Husten, Nachtschweiß).

Kommt es zu einer Streuung der Erreger über die Blutbahn, werden Herde in anderen Organen gesetzt. Auch diese abgekapselten Erregerherde können für den Betroffenen ein Leben lang folgenlos bleiben (Latenzzeit).

In Zeiten einer Abwehrschwäche werden diese Herde wieder reaktiviert und können je nach Organbefall eine Lungentuberkulose, Knochentuberkulose, Darmtuberkulose etc. verursachen (postprimäre Tbc). Besonders bedrohlich ist die sogenannte Miliartuberkulose mit schweren Entzündungen der Lunge und der Hirnhäute.

Bei einer offenen Tbc sind in Auswurf, Magensaft, Liquor

oder Urin des Patienten Tuberkulosebakterien nachweisbar sind, es besteht Ansteckungsgefahr

Bei einer geschlossenen Tbc sind die Bakterien vom Gewebe abgekapselt und können nicht nach aussen dringen.

Behandelt wird die Tuberkulose heutzutage mit speziellen Antibiotika, den sogenannten Antituberkulotika.

Die Nosode

In der Homöopathie werden, je nach Ausgangsmaterial, über 20 verschiedene Tuberkulin-Arzneien angeführt. Einige seien hier erwähnt:

Tuberculinum Swan

ursprünglich aus dem käsig-eitrigen Sputum eines an Tuberkulose erkrankten Menschen; erstes Tuberkulinpräparat, von Dr.med. Samuel Swan (1814 - 1893) hergestellt und 1885 geprüft (siehe Homöopathie Bulletin Ausgabe November 2011)

Tuberculinum Burnett, Bacillinum Burnett

ursprünglich aus einer kavernösen tuberkulinösen menschlichen Lunge hergestellt; von Dr. med. James Compton Bur-

nett (1840 - 1901) hergestellt und geprüft (siehe Homöopathie Bulletin Ausgabe Juni 2011)

Tuberculinum Koch

aus humanen oder bovinen Stämmen von Mycobakterium tuberculosis (Erreger der Tuberkulose), die auf Rinderbouillon gezüchtet werden, hergestellt

Tuberculinum GT, Tuberculinum Koch neu

aus humanen, auf einem synthetischen Medium gezüchteten Tuberkelbakterien (Mycobakterium tuberculosis) hergestellt

Tuberculinum bovinum Kent

aus tuberkulösen Drüsen geschlachteter Rinder hergestellt (Mycobakterium bovinum)

Tuberculinum aviare

hergestellt aus Mycobakterium avium (Erreger der Vogeltuberkulose), die auf einem synthetischen Medium gezüchtet wurden

In Mitteleuropa wird von Homöopathinnen und Homöopathen meist Tuberculinum Koch verwendet, in Indien und den USA meist Tuberculinum bovinum Kent. Bei den Arzneimittelbildern wurden oft pathogenetische und klinische Symptome der einzelnen Tuber-



culine vermischt, waren einige Autoren doch der Meinung, dass die unterschiedlichen Präparate untereinander austauschbar wären. Umfassende und vollständige Arzneimittelprüfungen der einzelnen Tuberculine sind leider noch ausständig.

Zu beachten ist, dass Tuberculinum nicht automatisch für Menschen passt, die an Tuberkulose erkrankt waren oder in ihrer Familienanamnese gehäuft Tuberkulose aufweisen.

Eine Verschreibung muss nach

der Simile-Regel der klassischen Homöopathie immer auf der Übereinstimmung des Arzneimittelbildes und den Symptomen des Patienten erfolgen. Die Arznei Tuberculinum hat einen Bezug zu Psyche, Lunge, Kopf und Drüsen.

Atemloses Leben

Tuberculinum-Persönlichkeiten brauchen ständig Abwechslung, Veränderung und Freiheit. Von Routine und Alltag fühlen sie sich rasch eingeengt und eingeschränkt. Die Unruhe und der

Bewegungsdrang kann sich auf vielerlei Art und Weise zeigen. Fernweh, häufige Urlaubsfahrten (Erlebnisurlaub, Wanderurlaub), aber auch ständiger Jobwechsel, am besten verbunden mit einem Umzug, oder viele sexuelle Beziehungen können ein Hinweis für Tuberculinum sein.

Tuberculinum-Charaktere sind ständig auf der Suche nach neuen, intensiven Erlebnissen, Action und Abenteuer. „Man muss das Leben voll ausschöpfen“ ist ein typischer Tuberculinum-Satz.



Woher kommt dieses drängende Bedürfnis nach Veränderung? Tief in ihrem Inneren steckt eine große Sehnsucht nach Erfüllung und Zufriedenheit, die aber nie erreicht wird.

Kaum hat ein Tuberculinum-Mensch, egal ob Kind oder Erwachsener, erreicht und bekommen, was er möchte, langweilt es ihn schon wieder und er sehnt sich nach etwas anderem.

Bedürfnisse müssen sofort er-

füllt werden, geduldiges Warten ist nicht seine Sache.

Die Unzufriedenheit staut sich an, die steigende nervöse Spannung macht Tuberculinum unberechenbar. Dann kann Tuberculinum egoistisch, boshaft und bössartig werden. Ohne lange zu überlegen wird geschimpft, geflucht, getobt, zerstört - ohne Rücksicht auf Verluste und Konsequenzen.

Danach zeigt Tuberculinum kei-

ne Reue, denn Schuld an seinem Verhalten sind die anderen. Die Umgebung, der Partner, die Eltern - die machen ja alles falsch. Schon bei Tuberculinum-Kindern hat man den Eindruck, sie kommen mit dem Wort „Nein“ auf die Welt. Ständig wollen sie etwas anderes, mit nichts können sie sich lange beschäftigen.

Da sie leicht ablenkbar sind, können sie sich nur schwer konzentrieren, unruhig zappeln sie herum und sind sie gezwungen,

ruhig zu sitzen, werden sie noch launischer und aggressiv.

Rasch fangen sie mit anderen Kindern und auch Erwachsenen zu streiten an, boshaft und berechnend können sie verletzen, quälen und zerstören. Zurechtweisungen oder gar Bestrafungen lassen sie kalt. Hauptsache, sie können immer „auf Achse“ sein und verpassen nichts.

Diese Unruhe und Unstetigkeit findet sich auch bei den körperlichen Erkrankungen. Plötzlich erscheinen sie, plötzlich verschwinden sie, dann gibt es wieder einen Rückfall oder die Beschwerden kehren periodisch wieder. Krankheiten treten bei Tuberculinum auch gerne im Wechsel auf (Rheuma - Heuschnupfen, Asthma - Hautausschlag).

Oder es ist ein deutlicher Wechsel zwischen körperlichen und psychischen Symptomen zu beobachten. Selbst bei großer Schwäche und Erschöpfung im Krankheitsfall besteht Bewegungsdrang.

(Luft-)Hunger

Tuberculinum-Menschen brauchen frische Luft. Beim schnel-

len Fahren auf dem Motorrad (am liebsten ohne Helm) oder im flotten Cabrio, auch in den Bergen können sie sich den Wind so richtig um die Ohren wehen lassen und sich wohl fühlen.

Dabei widerspricht das ihrem Temperaturempfinden, gehören sie zu den Menschen, die leicht frieren und immer warm angezogen sein müssen. Selbst wenn sie krank sind, sitzen sie gerne warm eingepackt im Freien oder muss zumindest das Fenster offen sein.

So sehr Tuberculinum nach frische Luft verlangt, so leicht erkältet er sich als überempfindlicher Mensch bei Kälte und Feuchtigkeit. Die ausgeprägte Erkältungsneigung äußert sich in chronisch rezidivierender Mittelohrentzündung, Tuberkatarrh, häufig auftretender Angina, chronischem Schnupfen, hartnäckigem trockenen, harten Husten bis zur Lungenentzündung.

Der Hunger zeigt sich als Heißhunger und gieriges Essen auch auf der körperlichen Ebene, oftmals verbunden mit einer widersprüchlichen Appetitlosigkeit. In der Nacht muss Tuberculinum aufstehen und etwas essen,

morgens wird alles abgelehnt.

Da Tuberculinum gehaltvolle Nahrungsmittel rasch verbrennt, besteht ein Verlangen nach fetten Speisen, Speck, Salami und geräucherten Speisen oder Eiscreme. Kalte Getränke, besonders kalte Milch werden ebenfalls bevorzugt.

Obwohl Tuberculinum-Menschen gut und reichlich essen, bleiben sie schlank, bei Krankheit magern sie rasch ab. Anscheinend verbrennen sie durch ihr intensives Leben rascher die Energie aus den Nahrungsmitteln.

Überempfindlich

Tuberculinum-Menschen sind körperlich und psychisch sehr empfindlich und sensibel. Bei geistiger Anstrengung wie Lernen, bei der Arbeit, bei Bewegung sind sie rasch erschöpft und müde, dann wollen sie gleich etwas anderes machen.

Ebenso verschlechtern Temperaturextreme, Wetterumschwünge oder gar nur ein leichtes Entblößen oder Entkleiden das Befinden Betroffener. Die Erkältungsneigung wurde schon erwähnt, viele Erkrankungen und Symptome bei Tubercu-

linum lassen an Allergien und Überempfindlichkeiten denken.

Die Kopfschmerzen bei Tuberculinum werden als berstend und hämmernd beschrieben. Wie ein Eisenband legen sie sich um den Kopf oder steigen vom Hinterkopf auf und setzen sich über den Augen fest. Jede Bewegung, Sprechen oder sich Konzentrieren verschlechtern die Schmerzen.

Gesunde Tuberculinum-Menschen haben oft einen auffallenden Porzellan-Teint, bei kranken wird die Haut trocken und empfindlich und neigt zu chronischen, immer wiederkehrenden Hautausschlägen und Ekzemen mit heftigem Juckreiz.

Die Beschwerden lassen an Erkrankungen wie Neurodermitis und Psoriasis denken. Der Juckreiz verschlimmert sich nachts und beim Entkleiden oder Baden, Erkrankte müssen sich kratzen, bis es blutet.

Neben der Erkältungsneigung mit den entsprechenden Krankheiten können die überempfindlichen Atemwege auch von allergischen Erkrankungen betroffen sein. Asthma und Heuschnupfen sind dann die Folge. Vielleicht liegt auf psychischer

Ebene mit dem Symptom Angst vor Hunden und Katzen (auch Ekel vor Katzen) die Entsprechung für das körperliche Symptom Tierhaarallergie.

Tuberculinum-Menschen schwitzen leicht und reichlich. Bewegung, geringste Aufregung oder Stress und vor allem nachts, im Schlaf, fließt der Schweiß.

Tuberculinum schläft unruhig und schlecht, zuerst ist den Betroffenen zu warm, und die Decke muss weg, dann ist ihnen gleich wieder kalt und sie müssen sich wieder zudecken. Lebhaftige Träume oder gar Alpträume stören die Nachtruhe, sodass Tuberculinum tagsüber oft müde und schläfrig ist.

Modalitäten

Verschlechterung morgens; bei geringster Anstrengung, Bewegung; in geschlossenen Räumen; starke Temperatur- und Wetterwechsel, Temperaturextreme (Sommerhitze, feuchtkaltes Wetter), Zugluft

Besserung im Freien, bei frischem Wind, frischer Luft, offenem Fenster; schnelles Gehen oder Laufen



IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin 06/12

Herausgeber:

Verein zur Förderung der
Homöopathie und Gesundheit
Postfach 18
1232 Wien
ZVR-Zahl: 529496526

Redaktion:

Claudia Maurer

Konzept:

schaefer-design.at

Layout, Satz:

Sonja Hoffmann

Herstellung:

digitaldruck.at

Fotos:

www.fotolia.de, VHG, Dr. Peithner KG

Leserbriefe an:

info@vhg.at

Der Verein im Netz:

www.vhg.at

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen.

Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.

MIT HOMÖOPATHIE GUT UNTERWEGS

Ob in die Nähe oder Ferne - Sommerzeit ist Reisezeit. Damit Sie für die Reise in den Urlaub gut gewappnet sind, schlagen wir einige Arzneien vor, die auf der Fahrt nicht fehlen sollten.



Homöopathische Arzneien gibt es als Globuli, Tropfen oder manchmal auch als Tabletten. Für die Mitnahme auf eine Reise empfehlen sich Globuli. Besonders platzsparend sind Etuis, in denen die kleine Glasröhrchen, die man selbst mit „seinen“ Globuli befüllt oder schon fertig zusammengestellt kauft, übersichtlich eingeordnet und sicher transportiert werden können.

Die Arzneien werden dann je nach Potenz und akuter Erkrankung eingenommen. Prinzipiell

gilt, dass niedrige Potenzen (bis zur D6) im allgemeinen 3 mal täglich, mittlere Potenzen (D12) 2 mal täglich und hohe Potenzen wie z.B. eine D30 einmal täglich eingenommen. Zu Beachten ist, dass hohe Potenzen nicht zu oft wiederholt werden dürfen.

Bei hochakuten Erkrankungen kann die Gabe des Arzneimittels in tiefer oder mittlerer Potenz viertel- oder halbstündlich wiederholt werden. Man kann auch 5 Globuli in etwas Wasser auflösen und davon alle paar Minuten ei-

nen kleinen Schluck trinken. Dabei richtet man sich nach dem Befinden des oder der Betroffenen. Bessern sich die Beschwerden, verlängert man die Abstände. Im allgemeinen sollte sich nach spätestens 2 Stunden eine Besserung einstellen. Bemerkt man keinerlei Veränderung, so ist wahrscheinlich ein falsches Mittel gewählt worden.

Homöopathische Arzneien werden über die Mundschleimhaut aufgenommen, daher soll man 15 - 20 Minuten vor und nach der

Einnahme nichts essen, trinken (ausser Wasser), rauchen oder Zähneputzen. Beim plötzlichen Krankheitsbeginn ist das natürlich nicht immer einzuhalten.

Die Reiseapotheke sollte vor Hitze, Feuchtigkeit und direkter Sonneneinstrahlung geschützt transportiert und gelagert werden. Homöopathische Arzneien verlieren durch Handystrahlung ihre Wirksamkeit, daher nicht gemeinsam mit einem eingeschalteten Handy in einer Tasche befördern!

vor der Reise

Ist alles eingepackt, für alle Eventualitäten auf der Reise vorgesorgt, wird mit der Hotelbuchung alles klappen? Wie wird der Strand sein, werde ich neue Freunde kennenlernen, was werden wir auf der Fahrt schon alles erleben? Diese und ähnliche Gedanken oder einfach die Vorfreude auf den Urlaub sorgen bei Groß und Klein für Unruhe oder nervöse Beschwerden wie z.B. Schlafstörungen. Hier einige bewährte Arzneien bei Reisefieber:

Gelsemium sempervirens D12 (Gelber Jasmin)

- bei Aufregung in den letzten Tagen vor der Reise;
- dabei unruhig, zittrig und ganz matt vor Aufregung;

- eventuell tritt Durchfall kurz vor Reiseantritt auf

Argentum nitricum D12 (Silbernitrat)

- bei zunehmender Nervosität und Hektik vor Reiseantritt;
- mit übersteigerter Phantasie, Herzklopfen, Zittern;
- dabei Neigung zu Durchfall

Cocculus D12 (Anamirta cocculus; Kokkelskörner)

- Schlaflosigkeit aus Aufregung vor der Reise;
- Übelkeit und Schwindel als Folge der Schlaflosigkeit;
- dabei schwach und zittrig, muss ruhig liegen

Coffea D12 (Kaffee)

- nervös, unruhig, schlaflos vor lauter Vorfreude und Aufregung;
- man ist wie überdreht, kann nicht zur Ruhe kommen, die Gedanken drehen sich wie im Karussell;
- Gefühl, als ob man zu viel Kaffee getrunken hat;
- eventuell mit Zittern, Herzklopfen, Durchfall

auf der Fahrt

Es muss nicht immer die Fahrt auf einem Schiff bei heftigem Seegang sein, damit man unter Seekrankheit und Reiseübelkeit

leidet. Viele Menschen reagieren auf das ständige Schaukeln und die Bewegung in Auto oder Bus mit Übelkeit, Brechreiz, kaltem Schweiß und Kreislaufstörungen. Oftmals reicht der Anblick eines schwankenden Schiffes aus, damit Betroffenen schwindlig und schwarz vor den Augen wird. Im Flugzeug reagieren manche mit unangenehmen Kopf- oder Ohrenschmerzen auf die Druckverhältnisse in der Kabine. Sollte eine der unten angeführten Arzneien auf Ihr Beschwerdebild passen, kann schon vor Reiseantritt eine Dosis eingenommen werden.

Cocculus D6 (Anamirta cocculus; Kokkelskörner)

- heftige Übelkeit, Schwindel, Erbrechen beim Fahren im Auto, Schiff, Zug, Flugzeug, ...
- Übelkeit/Schwindel beim Anblick von sich bewegenden Dingen;
- Verschlechterung durch Anblick oder Geruch von Speisen, Gedanken an Essen, bei Bewegung (Aufsetzen, ...)

Tabacum D6

(Nicotiana tabacum; Tabak)

- heftige Übelkeit, Erbrechen, Kreislaufschwäche (kalter Schweiß, blasses Gesicht, Frieren);
- fühlt sich sterbenselend;
- Verschlechterung durch Be-

wegungen, schlechte Luft, Tabakrauch

- Besserung durch frische, kühle Luft, nach Erbrechen

Petroleum D6 (Steinöl)

- Übelkeit und Schwindel meist ohne Kreislaufbeschwerden;
- trotz Übelkeit Appetit, Essen bessert sogar die Übelkeit;
- Verschlechterung durch Öl- oder Benzingeruch

Borax D6 (Natrium tetra-boracicum, Natriumborat)

- Schwindel, Übelkeit und Angst bei Abwärtsbewegungen - Abwärtsfahren im Auto, Landeanflug im Flugzeug, schaukelndes Schiff;
- „jedes mal, wenn es abwärts geht, kommt es mir hoch“ auch bei Schwindel beim Fahrstuhlfahren, Rolltreppenfahren, Seilbahnfahren

Atropa bella-donna D6 (Tollkirsche)

- Ohrensausen, klopfende Kopf- oder Ohrenschmerzen, die während des Fluges auftreten

Chamomilla D30 (Matricaria recutita: Kamille)

- heftigste, beinahe unerträgliche Ohrenschmerzen, vor allem beim Start und beim Landen;
- Kinder werden wütend vor Schmerzen, toben



nach der Ankunft

Bei Reisen in eine andere Zeitzone, vor allem, wenn der Unterschied mehr als 6 Stunden zur gewohnten Zeit beträgt, kann der eigene Schlaf-Wach-Rhythmus gehörig durcheinander kommen. Bis sich die eigene „innere Uhr“ der Ortszeit anpasst, können sich verschiedene Beschwerden wie Schlaf-

störungen, Stimmungsschwankungen, leichte Kopfschmerzen, Müdigkeit und Abgeschlagenheit einstellen. Das bewährte Mittel gegen Jet-lag:

Nux vomica D12 (Strychnos nux-vomica; Brechnuss)

- bei Beschwerden durch gestörten Wach-Schlafrhythmus;
- nach Flug über mehrere Zeit-zonen

Auch bei einem (raschen) Wechsel der Klimazonen braucht der Körper Zeit, um sich auf das andere Wetter einzustellen; Kreislaufprobleme, Erkältungsanfälligkeit und verringerte Belastbarkeit können die Folge sein. Dagegen könnte helfen:

Natrium muriaticum D12

(Natrium chloratum; Kochsalz)

- Beschwerden bei heißem, trockenem Klima, bei starker Sonneneinstrahlung

Dulcamara D6

(Solanum dulcamara;

Bittersüßer Nachtschatten)

- rheumatische Beschwerden, Erkältung und Entzündungen, bedingt durch feucht-kaltes oder kaltes Klima

Gelsemium sempervirens D6

(Gelber Jasmin)

- Beschwerden, die durch feucht-warmes, schwüles Wetter auftreten, bei Föhnlage;
- matt, müde, benommen;
- mit dumpfen Kopfschmerzen

endlich Sonne

Nach einem langen, kalten und trüben Winter ist man oft richtig „sonnenhungrig“, aber das stundenlange „Braten“ in der Sonne schädigt massiv die Haut und belastet den Kreislauf. Durch

zu lange Sonnenbäder wird der Hautalterungsprozess gefördert und das Risiko von Hautkrebs erhöht - das gilt auch für übertriebene Solariumbesuche!

Als Sonnenallergie wird eine Überempfindlichkeitsreaktion der Haut auf ungewohnte Sonnenbestrahlung, vor allem im Frühjahr und im Urlaub bezeichnet. Die Haut reagiert dabei mit einem unangenehmen, juckenden Hautausschlag, der auch Quaddeln und Bläschen zeigen kann. Abhilfe bringen:

Natrium muriaticum D12

(Natrium chloratum; Kochsalz)

- juckender, brennender, punktförmiger oder flächiger Ausschlag auf der Brust;
- bei sonst blassen und ruhigen Personen;
- Verschlechterung am Meer

Rhus toxicodendron D6

(Giftsumach)

- heftig juckender Hautausschlag, kribbeliges Gefühl, eventuell kleine Bläschen;
- Gefühl von Hitze mit Frösteln;
- Besserung durch Hitze, heißes Wasser

Urtica urens D6

(Kleine Brennnessel)

- die Haut sieht aus, als ob man Brennnessel berührt hätte;

- brennende Schmerzen, Juckreiz, Bläschenbildung

Und hat man einmal zu viel Sonne erwischt:

Atropa bella-donna D6

(Tollkirsche)

- die Haut ist abends heiß, rot und brennt;
- dabei ist die Haut sehr berührungsempfindliche;
- Betroffene sind unruhig, fiebrig;
- bei Sonnenstich hochroter, heißer Kopf, eiskalte Hände und Füße

Cantharis D6 (Lytta

vesicatoria; Spanische Fliege)

- heftiger, schmerzhafter Sonnenbrand mit Blasenbildung;
- Bildung von kleineren oder größeren Brandblasen;
- dabei sehr schmerzhaft brennende, berührungsempfindliche Haut

Haben die Augen zu viel Sonne abbekommen, sind rot und lichtempfindlich, brennen und jucken, sodass man ständig blinzeln und reiben muss, dann hilft **Euphrasia D6 (Augentrost)**.

In der nächsten Ausgabe erfahren Sie über hilfreiche Arzneien für die eine oder andere Beschwerde während der Urlaubstage. ■■■